

This Page Is Inserted by IFW Operations  
and is not a part of the Official Record

## **BEST AVAILABLE IMAGES**

Defective images within this document are accurate representations of the original documents submitted by the applicant.

Defects in the images may include (but are not limited to):

- BLACK BORDERS
- TEXT CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES
- FADED TEXT
- ILLEGIBLE TEXT
- SKEWED/SLANTED IMAGES
- COLORED PHOTOS
- BLACK OR VERY BLACK AND WHITE DARK PHOTOS
- GRAY SCALE DOCUMENTS

**IMAGES ARE BEST AVAILABLE COPY.**

**As rescanning documents *will not* correct images,  
please do not report the images to the  
Image Problem Mailbox.**



⑤

Deutsche Kl.: 51 c, 26

⑩

⑪

## Offenlegungsschrift 2040 787

⑫

Aktenzeichen: P 20 40 787.8

⑬

Anmeldetag: 17. August 1970

⑭

Offenlegungstag: 24. Februar 1972

Ausstellungspriorität: —

⑮

Unionspriorität

⑯

Datum: —

⑰

Land: —

⑱

Aktenzeichen: —

⑤④

Bezeichnung: Trompete

⑥①

Zusatz zu: —

⑥②

Ausscheidung aus: —

⑦①

Anmelder: Damke, Günther, 4520 Melle

Vertreter gem. § 16 PatG: —

⑦②

Als Erfinder benannt: Erfinder ist der Anmelder

DT 2040 787

46 OSNABROCK, den 13. August 1970  
MOSERSTRASSE 20/24 DB/Ka

Günther Damke

452 M e l l e, Maschgarten 12

### Trompete

Die Erfindung betrifft eine Trompete, Tute od. dgl., bestehend aus einem eine Libelle od. dgl. Geräuscherzeuger umfassenden Mundstück und einem Schalltrichter.

Bekannte, in erster Linie als Kinderspielzeug Verwendung findende Trompeten dieser Art haben einen kreiskegelförmigen Schalltrichter, der aus mehreren gewickelten und untereinander verklebten Papierlagen besteht. Auf seiner Außenseite ist auf den Schalltrichter zumeist ein Deckblatt aufgeklebt, welches mit Bildern, Ornamenten, Schriftzügen od. dgl. bedruckt sein kann. Trompeten dieser Art sind in der Herstellung relativ aufwendig, dementsprechend teuer und beanspruchen mit ihrem steifen Schalltrichter einen verhältnismäßig großen, unveränderlichen Raum. Die Steifigkeit des Schalltrichters läßt ferner einen Mißbrauch der Trompete als Schlaginstrument und Wurfgeschöß mit der Gefahr von Verletzungen zu.

Die Erfindung schafft hier Abhilfe und ist in erster Linie dadurch gekennzeichnet, daß der Schalltrichter von einem aufgefalteten Flachzuschnitt aus Pappe od. dgl. gebildet ist. Dabei kann der Zuschnitt aus einem Stück bestehen und nach Auffalten einen Schalltrichter in der Form einer mehrseitigen ebenen Pyramide bilden, wobei das Mundstück in das Spitzenende des Schalltrichters ein- oder auf dieses aufgesetzt sein kann.

Der Flachzuschnitt umfaßt ferner zumindest drei, vorzugsweise vier, im wesentlichen dreieckförmige, durch Falz- oder Rilllinien begrenzte Längsbereiche, wobei entlang der Außenseite der beiden jeweils äußeren Längsbereiche des Flachzuschnitts ein schmaler Verbindungsflansch vorgesehen sein kann.

Die Trompete oder Tute nach der Erfindung kann außerordentlich einfach und billig hergestellt werden, zumal der den Schalltrichter bildende Flachzuschnitt in besonders einfacher Weise durch Bedrucken mit beliebiger ein- oder mehrfarbigen Verzierungen, Beschriftungen etc. versehen werden kann. Bei wirksamer Schallverstärkung und -richtung ist der Schalltrichter in sich so weit verformbar bzw. nachgiebig, daß Verletzungen bei mißbräuchlicher Verwendung der Trompete als Schlaginstrument oder Wurfgeschoß ausgeschlossen sind. Dies macht die Trompete besonders als Geräuschinstrument bei Massenveranstaltungen, z.B. Fußballspielen oder sonstigen Sportveranstaltungen, geeignet. Bei einer besonders bevorzugten Ausführung des Schalltrichters als vier- oder sechseitige ebene Pyramide mit untereinander

gleichen Seitenlängen besteht die vorteilhafte Möglichkeit, die fertiggestellte Trompete mit flach aufeinanderliegenden Wänden raumsparend zu transportieren bzw. aufzubewahren und erst bei Bedarf und nach Belieben dem Schalltrichter seine endgültige Querschnittsform zu geben. Dabei kann auch der Schalltrichter nach Gebrauch wieder in einen flachen Zustand zurückgefaltet werden.

Die mit ihren ebenen, leicht bedruckbaren Flächen einen vorzüglichen Werbeträger bildende Trompete kann schließlich auch als Verpackung für irgendwelche Gegenstände, z.B. Süßigkeiten od. dgl., eingesetzt werden, welche ohne weiteres in dem aufgefalteten Schalltrichter untergebracht und in diesem vorübergehend, z.B. mittels Klebband, befestigt werden können. Erleichtert wird dies, wenn nach einem weiteren Merkmal der Erfindung an den die Schalltrichteröffnung umgrenzenden Stirnkanten Klapplaschen od. dgl. angelenkt sind, welche in eingefaltetem Zustand einen Boden bilden und zur Freigabe der Trichteröffnung abgerissen oder auswärts geklappt werden können.

Weitere Merkmale und Vorteile ergeben sich aus den Ansprüchen und der Beschreibung in Verbindung mit der Zeichnung, in der ein bevorzugtes Ausführungsbeispiel des Gegenstands der Erfindung schematisch veranschaulicht ist, es zeigen:

Fig. 1 eine Draufsicht auf einen Flachzuschnitt für den Schalltrichter einer Trompete nach der Erfindung,

Fig. 2 eine perspektivische Ansicht der erfindungsgemäßen Trompete in gebrauchsfertigem Zustand.

Die dargestellte Trompete besteht im einzelnen aus einem Schalltrichter 1, in dessen Spitzenende ein Blasmundstück 2 eingesetzt und vorzugsweise eingeklebt ist. Das Mundstück 2 kann irgendeine geeignete Ausgestaltung haben, z.B. eine Libelle oder irgendeinen sonst geeigneten Geräuscherzeuger umfassen.

Der Schalltrichter 1 besteht im einzelnen aus einem vorzugsweise einstückigen Flachzuschnitt 3, dessen Ausgestaltung dem Schalltrichter 1 bei dem dargestellten Beispiel die Form einer vierseitigen ebenen Pyramide verleiht. Zu diesem Zweck ist der Flachzuschnitt 3 aus vorzugsweise Pappe, gegebenenfalls auch aus nachgiebigem Kunststoff, in vier Längsbereiche 4, 5, 6 und 7 aufgeteilt, welche im wesentlichen untereinander formgleich sind und ein schmales, langgestrecktes Dreieck beschreiben. Zur gegenseitigen Begrenzung der Längsbereiche dienen Falz- oder Rilllinien 8, 9, 10, welche bei aufgefaltetem Flachzuschnitt 3 Außenkanten des Schalltrichters 1 bilden. Entlang der Außenseite der beiden jeweils äußeren Längsbereiche 4, 7 des Flachzuschnitts 3 ist jeweils ein schmaler Verbindungsrandflansch 11 bzw. 12 vorgesehen, an den nach außen angrenzend jeweils gleiche Halbtteile 13, 14 eines Handgriffs 15 mit Grifföffnung 16 angeformt sind. Die Verbindungsflansche 11, 12 sind gegenüber ihren zugehörigen Längsbereichen 4 bzw. 7 ebenfalls über eine Falz- oder Rilllinie 17 bzw. 18 abgegrenzt. Eine entsprechende Abgrenzung ist für die

Griffhalbteile 13,14 gegenüber ihren zugehörigen Verbindungsflanschen 11 bzw. 12 vorgesehen und mit den gestrichelten Falz- bzw. Rilllinien<sup>19</sup> veranschaulicht.

Zur Herstellung der Trompete aus dem Flachzuschnitt 3 und dem Mundstück 2 wird der Flachzuschnitt 3 um die mittlere Falzlinie 9 zusammengeklappt, welche bei dem dargestellten Beispiel die Symmetrielinie darstellt. Die nach diesem Zusammenklappen aufeinanderliegenden Verbindungsflansche 11,12 werden nun beispielsweise durch Heftklammern 20 verbunden. Zuvor oder anschließend wird das Mundstück 2 in das Spitzenende des vorgefertigten Schalltrichters eingeschoben und vorzugsweise eingeklebt. Danach genügt ein einziger Handgriff, um dem flachliegenden Schalltrichter seine in Fig. 2 veranschaulichte Pyramidengestalt zu verleihen und so die Trompete in gebrauchsfertigen Zustand zu überführen, in welchem die Griffhalbteile 13,14 den einheitlichen Handgriff 15 bilden. An den die Schallöffnung umgrenzenden Stirnrandkanten 21,22,23 und 24 der Längsbereiche 4 bis 7 können, wie dies in Fig. 1 gestrichelt dargestellt ist, Klappen 25 über Falz- oder Perforationslinien angelenkt sein, welche in eingefaltetem Zustand einen Boden bilden können, um den Innenraum des Schalltrichters 1 als Verpackungsraum für Gegenstände abzuschließen. Für einen Gebrauch der Trompete als Lärminstrument genügt es, gemäß der gestrichelten Darstellung in Fig. 2 die Klappen 25 auswärts zu falten, oder aber diese durch Abreißen ganz zu entfernen.

Anstelle der Verbindung der Verbindungsflansche 11,12 mit Hilfe von Heftklammern 23 besteht auch die nicht näher dargestellte Möglichkeit, in der Verbindungsflanschen in Abständen Stanzlöcher auszusparen und als Verschlüßmittel eine einseitig mit druckknopfartigen Ausstülpungen versehene flexible Kunststoffleiste vorzusehen, deren Ausstülpungen durch die Stanzlöcher hindurchgreifen. An der Kunststoffleiste kann in diesem Falle ein Handgriff angeformt sein, so daß sich der Flachzuschnitt 3 erheblich vereinfacht und mit geringerem Abfall aus Platinen gestanzt werden kann. Der Vollständigkeit halber sei noch erwähnt, daß das gegenseitige Verbinden der Flansche 11,12 auch durch Kleben oder in sonst geeigneter Weise, z.B. auch durch Schweißen, vorgenommen werden kann, wenn die Pappe mit Kunststoff kaschiert ist bzw. gegebenenfalls ganz aus Kunststoff besteht.



## Patentansprüche:

1. Trompete, bestehend aus einem Mundstück und einem Schalltrichter, dadurch gekennzeichnet, daß der Schalltrichter (1) von einem aufgefalteten Flachzuschnitt (3) aus Pappe od. dgl. gebildet ist.
2. Trompete nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der Schalltrichter (1) die Form einer mehrseitigen ebenen Pyramide aufweist.
3. Trompete nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß das Mundstück (2) in das Spitzenende des Schalltrichters (1) ein- oder auf dieses aufgesetzt ist.
4. Trompete nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, daß das Mundstück mit dem Schalltrichter verklebt ist.
5. Trompete nach einem oder mehreren der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, daß der Flachzuschnitt für den Schalltrichter aus einem Stück besteht.
6. Trompete nach einem oder mehreren der Ansprüche 1 bis 5, dadurch gekennzeichnet, daß der Flachzuschnitt (3) zumindest drei vorzugsweise vier, im wesentlichen dreieckförmige, durch Falz- oder Rilllinien (8,9,10) begrenzte Längsbereiche (4,5,6,7) umfaßt.

7. Trompete nach Anspruch 6, dadurch gekennzeichnet, daß entlang der Außenseite der beiden jeweils äußeren Längsbereiche (4,7) des Flachzuschnitts (3) je ein schmaler Verbindungsflansch (11,12) vorgesehen ist.

8. Trompete nach Anspruch 7, gekennzeichnet durch einen aus zwei gleichen Halbtteilen(13,14) bestehenden, nach Auffalten des Flachzuschnitts (3) und gegenseitigen Verbinden der Verbindungsflansche (11,12) einheitlichen Handgriff (15).

9. Trompete nach Anspruch 6 und 7, gekennzeichnet durch in den Verbindungsflanschen (11,12) in Abständen angeordnete Stanzlöcher und eine einseitig mit druckknopfartigen Ausstülpungen versehene flexible Kunststoffleiste, welche nach Auffalten des Flachzuschnitts (3) die Verbindungsflansche miteinander verbindet.

10. Trompete nach Anspruch 8, dadurch gekennzeichnet, daß an der Kunststoffleiste ein Handgriff angeformt ist.

11. Trompete nach einem oder mehreren der Ansprüche 1 bis 10, dadurch gekennzeichnet, daß zumindest an einer der die Schallöffnung des Schalltrichters (1) umgrenzenden Stirnkanten (21,22, 23,24) des Flachzuschnitts (3) eine Boden- oder Verschlussklappe (25) angelenkt ist.

51 c - 26 - AT: 17.08.1970 OT: 24.02.1972

9

